Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1981-1982)

Heft: 22

Rubrik: Die Möglichkeit, einen Lesbenfilm zu produzieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die möglichkeit, einen lesbenfilm zu produzieren

"Hier sind nur Frauen, versichern Sie mir? Dann kann ich Ihnen verraten, dass die nächsten Worte, die ich las, lauteten - 'Chloë liebte Olivia...'. Laufen Sie nicht davon. Werden Sie nicht rot. Lassen Sie uns in unserer eigenen Gesellschaft zugeben, dass solche Dinge gelegentlich vorkommen. Manchmal lieben Frauen Frauen.
'Chloë liebte Olivia', las ich. Und dann traf es mich wie ein Schlag, welch eine immense Veränderung hier vorlag. Vielleicht zum ersten Mal in der Literatur kam es vor, dass Chloë Olivia liebte."
(Virginia Woolf, "Ein Zimmer für sich allein", 1928)

"Wir wollen von der Möglichkeit sprechen, einen Film zu produzieren und in die Kinos zu bringen, den wir sonst nicht sehen könnten. Wir wollen Filme sehen, die von unserer Realität als Frauen, die mit Frauen leben, ganz selbstverständlich ausgehen; Filme, in denen wir uns verlieren können und wiederfinden, in denen wir Ähnliches, Neues und vielleicht auch Fremdes in anderen Frauen erkennen. Wir denken, dass WEGGEHEN UM ANZUKOMMEN von Alexandra v. Grote ein solcher Film sein wird." (frauen-film-produktions-gmbh)

"In meinem Drehbuch WEGGEHEN UM ANZUKOMMEN geht es um die Beziehung zwischen Lesben. Ein Jahr lang habe ich am Stoff gearbeitet, ein weiteres Jahr versucht, den Film mit öffentlichen Förderungsmitteln finanziert zu bekommen. Viele Jahre Diskussionszusammenhang innerhalb der Frauenbewegung über uns und unsere Beziehungen. Zahllose Gespräche mit anderen Frauen über die einzelnen Szenen im Buch, über die Geschichte und das, was sie bei Zuschauerinnen erreichen könnte; über den filmischen Ablauf. Ich will meine, unsere Erfahrung optisch umsetzen, einem grösseren Kinopublikum zugänglich machen und damit ausbrechen aus der Geschichtslosigkeit, die auch in Filmen für uns gilt."
(Alexandra v.Grote)

Das Drehbuch wurde bei allen dafür infrage kommenden Filmförderungsgremien ohne Erfolg eingereicht.

"Habe ich eigentlich einen einzigen Moment lang geglaubt, mein Lesben-Stoff könne auf Filmförderung hoffen? Ich will diesen Film drehen. Gerade jetzt will ich ihn drehen. Nach all den Ablehnungen und der Gewalt, die damit auf Filmemacherinnen wie mich ausgeübt wird, ist das Projekt für mich zur politischen Frage geworden: nämlich, ob wir uns das filmische Verschweigen unserer Existenz und unserer Erfahrungen von den Männern länger aufzwingen lassen wollen? Oder ob wir andere Wege finden können, diesen Stoff zu realisieren als Kinofilm. Einen Film machen aus dem finanziellen Nichts, mit nur wenig privatem Startkapital? Dafür aber vielleicht einen Film machen ohne Zensur, und wo alle Rechte des Verkaufs und der Verwertung ausschliesslich bei uns bleiben... Ein Traum, ein fast aussichtsloser, wenn wir von den Mindestsummen ausgehen, die der Film in jedem Fall kosten würde, und die wir aufbringen müssten." (Alexandra v.Grote, Courage 12,1980, S.39)

"Die einzige Möglichkeit, ein Projekt wie WEGGEHEN UM ANZUKOMMEN zu realisieren, ist bislang immer noch, es selbst zu finanzieren, auf die Unterstützung vieler Frauen zu hoffen, die sich ebenfalls andere Filme im Kino wünschen.
Wir haben eine GmbH gegründet, in der erfahrene Film-Frauen und erfahrene Nicht-Filmfrauen zusammenarbeiten. Wir alle, die wir diesen Film vorbereiten und drehen, arbeiten ohne Gagen, d.h. auf der Basis von Gagenrückstellungsverträgen, die wir dann einlösen können, wenn der Film etwas einspielt.
Um den Film auch technisch gut und professionell drehen zu können, brauchen wir eine Summe von knapp 112.000 DM. Etwa 14% dieser Summe haben wir als Eigenkapital. Wenn wir 70% der Gesamtherstellungskosten nachweisen können, haben wir die Möglichkeit, die fehlenden 30% von der Filmförderung des Berliner Senats als günstiges Darlehen zu bekommen. Sollten wir mit dem geplanten Film Gewinne einspielen, so fliessen diese in weitere Lesben-Film-Projekte. Wir sehen in der Frauen-Film-Produktions-GmbH ein längerfristiges Projekt." (frauen-film-produktions-gmbh)

Frauen-Film-Produktions-GmbH
c/o Barbara Kavemann
Mainzer Str. 10
1000 Berlin 44

Spendenkonto:
Sparkasse der Stadt Berlin West
023 000 4857